



Team K

Landtagsfraktion | Gruppo consiliare

Silvius-Magnago-Platz 6 | 39100 Bozen
Piazza Silvius Magnago, 6 | 39100 Bolzano

An die Präsidentin
des Südtiroler Landtages
Rita Mattei

IM HAUSE

ERSETZUNGSANTRAG ZUM BESCHLUSSANTRAG Nr. 179/19

Maßnahmen für die Jugend

Wir erleben Zeiten des Umbruchs, unglaublicher Schnelllebigkeit und fortschreitender Digitalisierung. Unsere Kinder und Jugendlichen sind in einem hoch digitalisierten Umfeld aufgewachsen und haben bereits eine Pandemie samt mehrmaliger Lockdowns durchlebt. Sie haben gelernt, mit Kommunikation und Information vollkommen anders umzugehen als vorherige Generationen. Dieser Beschlussantrag schlägt einige konkrete und einfach umsetzbare Maßnahmen vor, um Südtiroler Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihr Demokratiebewusstsein zu fördern.

Gesellschaftliche Bildung und Maturabälle

Mit der Schaffung des fächerübergreifenden Lernbereichs "gesellschaftliche Bildung" wurde auch in Südtirol eine weitere Möglichkeit geschaffen, wichtige Bereiche wie bspw. politische Bildung oder Persönlichkeitsentwicklung den Schülern und Schülerinnen direkt an den Schulen zu vermitteln. Es sollten darauf aufbauend auf Landesebene zusätzlich zu den bereits angebotenen Inhalten für Lehrpersonen (bspw. zu Wirtschaft und Finanzen siehe: <https://www.blick.it/bildung/unterricht/gesellschaftliche-bildung/os/wirtschaft-und-finanzen>) einige Projekte verstärkt forciert werden. In Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Schulen sollten Wege gefunden werden, die stattfindenden Maturabälle und sonstige Maturaevents, die als nichtschulische Veranstaltungen deklariert sind, auch pädagogisch zu nutzen und zu Schulprojekten zu machen. Die von Maturanten und Maturantinnen meist vollkommen autonome Organisation von Maturabällen bzw. Abschlussevents könnten genutzt werden, um z.B. wirtschaftliche, finanztechnische, versicherungstechnische oder managementtechnische Inhalte praktisch zu vermitteln.

Der Maturaball stellt jährlich für über 3.000 Maturanten und Maturantinnen eine



Team K

Landtagsfraktion | Gruppo consiliare

Silvius-Magnago-Platz 6 | 39100 Bozen

Piazza Silvius Magnago, 6 | 39100 Bolzano

Bewährungsprobe dar. Mit viel Engagement, Leidenschaft und Mut wird organisiert und umgesetzt, werden große bürokratische und versicherungstechnische Hürden genommen. Doch für Einige ist der Maturaball lediglich eine Geldbeschaffungsmaßnahme von mehreren Privatpersonen in einer öffentlichen Struktur unter Einsatz reichlicher bewusstseinsverändernder Substanzen. Die Schulen haben vor 20 Jahren begonnen, sich von den Maturabällen zu distanzieren, indem die Veranstaltung als „nichtschulische Veranstaltung“ deklariert werden musste und auch die Unterstützung von Seiten der Schulen immer weniger wurde.

Die Tradition des Abschlussballs kommt aus Amerika. Dort wird der sogenannte PROM im April oder Mai von den Schulen, Schülern und Eltern so zelebriert, als müssten an diesem Tag für die High School Abgänger Weihnachten, Ostern und Geburtstag zusammenfallen. Der PROM bietet Stoff für viele Filmszenen, in denen Mädchen endlich auf die Einladung ihres Schwarms hoffen oder umgekehrt der schüchterne Nerd von der High School Schönheit mit der Einladung zum PROM über die schulische Wahrnehmungsgrenze gehoben wird. Englische Schüler feiern ebenso Abschlussbälle wie die Deutschen den Abiball. In Russland ist es Tradition, beim Abschlussball gemeinsam den Sonnenaufgang zu erleben.

In Südtirol sind es fast nur noch Maturabälle, die noch einen Hauch von Ballkultur verbreiten. Andere große Ballveranstaltungen wie Musikbälle, Jägerbälle, die HGV-Gala, der Wirtschaftsball oder der Uniball sind in der Versenkung verschwunden. Im Grunde verfügt das Land Südtirol über keine Ballkultur, wie man sie beispielsweise in weiten Teilen Österreichs noch antrifft.

Umso mehr gilt es, das Augenmerk auf die Maturabälle zu legen. Der Maturaball ist für Tausende von Südtiroler Maturanten und Maturantinnen, damit auch ihre Eltern, Verwandten und Freunde immer noch ein markanter und einmaliger Höhepunkt der 13-jährigen Schulkarriere.

Doch nicht immer bleibt dieser Abend ein Höhepunkt bzw. in guter Erinnerung. Jugendliche unvorbereitet in die Erfahrung Maturaball zu schicken bedeutet, um es in der Bergsteigersprache zu sagen, den organisatorischen Everest zu besteigen, ohne Höhenlager, ohne Akklimatisierung, ohne verlässliches Expeditionsteam, ohne jahrelange Bergerfahrung. Es wird Zeit, sich wieder an die Seite der Schüler/innen zu stellen und den Maturaball zum gemeinsamen gesellschaftlichen Höhepunkt der Schulkarriere werden zu lassen.

Es kommt nicht von ungefähr, dass sich Schüler untereinander mittlerweile mit Verträgen absichern, dass am Ball jeder seine Aufgaben ohne Alkoholrausch leistet, dass die Verantwortlichen der Gemeinden eine größere Anzahl von Security-Dienstleistern verpflichtend vorschreiben, dass Veranstaltungssäle mit einer 2 Meter hohen Schutzfolie ausgeschmückt werden müssen oder am Ende



Team K

Landtagsfraktion | Gruppo consiliare

Silvius-Magnago-Platz 6 | 39100 Bozen
Piazza Silvius Magnago, 6 | 39100 Bolzano

des Abends das Abendinkasso gestohlen wird. Der Maturaball bringt immer wieder auch Streit in eine Klassen- oder Schulgemeinschaft. Vor dem Ball wird über den Namen gestritten, während dem Ball über den mangelnden Einsatz der Jugendlichen und nach dem Ball beginnt der Streit ums Geld.

An einigen Schulen gab es bereits innovative Versuche, sich wieder aktiv an die Seite der Schüler und Schülerinnen zu stellen. So entstand die Gala Medici, der fünf Oberschulen von Mals, die allerdings wieder eingestellt wurde, die Max Valier Gala der TFO Bozen, die TouSo Night des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und der Fachoberschule für Tourismus oder die Kafka Gala.

Frei nach dem berühmten Seneca-Zitat - Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir - würde ein Maturaball alle Inhalte abdecken, die Maturanten und Maturantinnen versucht wird, in verschiedenen Fächern 13 Jahre lang beizubringen. Vom Projekt-Management über Vertrags-, und Versicherungswesen, bis zur mehrsprachigen Moderation. Auch die Alkoholprävention oder ein Tanzkurs könnten im Rahmen der Ball-Vorbereitungen nähergebracht werden.

Eine verantwortungsvolle Politik im Bildungs- und Kulturbereich schafft Rahmenbedingungen, wo solche Veranstaltungen und damit deren Akteure sich nicht selbst überlassen werden, wissend um die Probleme und Gefahren, die daraus entstehen. Jugendliche sollen zwar ihre persönlichen Erfahrungen, oft auch Grenzerfahrungen mit dem Maturaball machen, aber es gilt ihnen dabei unterstützend zur Seite zu stehen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass vor allem die Maturanten selbst eine Hilfe oft gerne annehmen, wenn sie von Profis aus dem Bereich kommt. Visionäre Politik sollte sich mit den Akteuren aus Schule, Prävention, Eltern und Gemeinden an einen Tisch setzen und Rahmenbedingungen schaffen, mit deren Hilfe der organisatorische Everest von den Maturantinnen und Maturanten in Zukunft wieder leichter, aber vor allem gefahrloser, bestiegen werden kann.

Expertenunterricht für Jugendliche fördern

Die Lehrpersonen der Südtiroler Schulen schaffen es vielfach, den Kontakt zwischen Jugendlichen und der Südtiroler Arbeitswelt herzustellen. Oft geschieht dies in Form von Projekten oder Betriebsbesichtigungen - in manchen Fällen werden aber auch Experten und Expertinnen aus der Privatwirtschaft oder anderen Bereichen zu bestimmten Themen an die Schule geholt.

Tatsächlich können schulexterne Fachleute den Unterricht und damit die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler positiv beeinflussen.

Auch werden Themenfelder und Inhalte abgedeckt, die nicht immer vollständig und angemessen durch das vorhandene Lehrpersonal behandelt werden



Team K

Landtagsfraktion | Gruppo consiliare

Silvius-Magnago-Platz 6 | 39100 Bozen

Piazza Silvius Magnago, 6 | 39100 Bolzano

können. Vor allem im Bereich des fächerübergreifenden Lernbereichs "gesellschaftliche Bildung" ist diese externe Unterstützung eine gute und wichtige Ergänzung. Das Land Südtirol sollte Maßnahmen treffen, um die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und externen Expertinnen und Experten weiter zu vereinfachen, auszubauen und somit neue bildungspolitische Akzente zu setzen.

Es sollte ein landesweites, nach Fachbereichen und Inhalten gegliedertes Register angelegt werden, in dem qualifizierte Experten und Expertinnen eingetragen bzw. vorgeschlagen werden, die für Projekte und Zusammenarbeit den Schulen und Lehrpersonen zur Verfügung stehen. Auf diese Weise könnte interessierten Lehrpersonen die Möglichkeit geschaffen werden, Expertise aus der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft direkt ins Klassenzimmer zu holen. Schul-Direktionen und vor allem Lehrpersonen könnten auf ein solches Register zurückgreifen, um den Unterricht zu bereichern und den Schülern Zugang zu externem Praxiswissen und beruflicher Sachkompetenz zu ermöglichen.

Bürokratisch sollte die Beauftragung und Abrechnung von externen Experten und Expertinnen vereinfacht und wieder, wie in der Vergangenheit, zentral über die Schulämter abgewickelt werden, um die einzelnen Direktionen und deren Lehrpersonen zu entlasten.

Es sollten Experten und Expertinnen auch kurzfristig im Laufe des Jahres in den Unterricht eingebaut werden können. Die entsprechenden Genehmigungen durch den Klassenrat müssen auch während des Schuljahres kurzfristig erfolgen können. Ferner müssen Stundensätze für Experten und Expertinnen überarbeitet und angepasst werden.

Um externe Referenten zu beauftragen, müssen folgende Schritte umgesetzt werden: Zu Beginn des Schuljahres werden geplante Beauftragungen dieser Art im jeweiligen Klassenrat besprochen und dem Schulrat eine Liste der einzelnen Projekte vorgelegt. In diesem Rahmen werden auch die vorgeschlagenen externen Referenten aufgelistet. Daraufhin wird das entsprechende Ansuchen eingereicht und ein Stundensatz vereinbart, wobei ein sehr niedriger Höchstsatz pro Stunde nicht überschritten werden darf - mit wenigen Ausnahmen.

Im Laufe des Schuljahres werden alle Projekte gemäß Auflistung durchgeführt - es können während des Schuljahres KEINE weiteren externen Referenten und Referentinnen beauftragt werden, da die Mittel bereits eingeplant wurden.

Dieser verhältnismäßig aufwändige und unflexible Ablauf, sowie der sehr niedrige Höchstsatz für Referenten und Referentinnen, führt dazu, dass diese an sich sehr sinnvolle und wichtige didaktische Methode nur sehr zurückhaltend angewandt wird. Indem die bürokratischen Vorgänge vereinfacht werden und vor allem auch Referenten während des Jahres zu tagesaktuellen Themen



Team K

Landtagsfraktion | Gruppo consiliare

Silvius-Magnago-Platz 6 | 39100 Bozen
Piazza Silvius Magnago, 6 | 39100 Bolzano

eingeladen und angemessen entlohnt werden können, würde die Möglichkeit des Expertenunterrichts aufgewertet.

Stärkung der Unterrichtsfaches Rechts- und Wirtschaftskunde

Es muss ein gemeinsames Anliegen sein, die Jugendlichen mit dem Rüstzeug auszustatten, sich als selbstbestimmte und mündige Bürger in einer komplexen Gesellschaft zurechtzufinden und am vernetzten globalisierten Wirtschaftssystem teilzunehmen. Dazu sind Grundkenntnisse über das Wirtschafts- und Rechtssystem unerlässlich. Leider ist es aber eher die Regel als die Ausnahme, dass in Südtiroler Oberschulen dieses Fach nicht unterrichtet wird. Meist beschränkt sich die Auseinandersetzung mit dieser praktischen und wichtigen Materie auf (wenn überhaupt) 2 Wochenstunden, beschränkt auf die ersten zwei Oberschuljahre. Mehr Rechts- und Wirtschaftskunde wird nur in entsprechenden Fachrichtungen angeboten.

Während allgemeine und literarische Fächer selbstverständlich ein wichtiger Bestandteil der Schulausbildung sind, ist es nicht von der Hand zu weisen, dass die Rechts- und Wirtschaftskunde an den Südtiroler Schulen bisher eher vernachlässigt wurde. Während der durchschnittliche Südtiroler Maturant oder Maturantin nach bestandener Matura hervorragend darin geschult ist, Lyrik in mehreren Sprachen zu interpretieren, hat er oder sie oft keine Vorstellung davon, auf was bei künftigen Steuererklärungen oder Mietverträgen zu achten ist. Während Viele darin geübt sind, unter Zeitdruck vollständige Kurvendiskussionen anzufertigen, haben Schulabgänger gleichzeitig keine Ahnung, welche Versicherungen abgeschlossen werden sollten und wie das italienische Rentensystem funktioniert.

Auch wenn viele Fächer unweigerlich ihre Berechtigung haben und relevant sind, müssen Lösungen gefunden werden, um den Unterricht von so grundlegenden Konzepten in den höheren Klassen der Oberschule sicherzustellen. Zumindest eine Umverteilung der bisher in der 1. und 2. Klasse unterrichteten Stunden Rechts- und Wirtschaftskunde in die 4. und 5. Klassen der Oberschulen wären eine Möglichkeit.

Da das Land nur beschränkte Zuständigkeiten in diesem Bereich hat, ist natürlich auch verständlich, dass die Möglichkeiten beschränkt sind. Diese beschränkten Möglichkeiten müssen aber voll ausgereizt werden, um Jugendliche optimal auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten.

Einführung eines Jugendlandtages

Während für Kinder bereits die Möglichkeit besteht, im Südtiroler Landtag am so genannten "Kinderlandtag" teilzunehmen, gibt es keine vergleichbare



Team K

Landtagsfraktion | Gruppo consiliare

Silvius-Magnago-Platz 6 | 39100 Bozen
Piazza Silvius Magnago, 6 | 39100 Bolzano

Möglichkeit für Jugendliche - und das obwohl gerade in diesem Alter Heranwachsende beginnen, sich kritisch mit politischen Themen auseinanderzusetzen. Eine Möglichkeit diesen Prozess von Seiten der Landespolitik aktiv zu unterstützen, ist die Einführung eines Jugendlandtags. Zahlreiche Gründe sprechen dafür, Jugendlichen, die kurz vor der Volljährigkeit stehen, die Landespolitik und deren Abläufe und Entscheidungsprozesse näherzubringen.

Die rechtliche Basis bildet dabei das Regionalgesetz Nr. 7 vom 22. Dezember 2004, das eine "Mussbestimmung" vorsieht, wodurch Gemeinden in der Region Trentino-Südtirol verpflichtet sind, minderjährige Jugendliche überall dort zu beteiligen, wo es um ihre Belange geht. Was auf Gemeindeebene gilt, sollte erst recht auch für die Ebene des Südtiroler Landtages gelten.

Ein Jugendlandtag soll das politische Interesse und die politische Bildung junger Menschen fördern. Durch die Teilnahme an politischen Diskussionen und Debatten würde interessierten Jugendlichen die Gelegenheit geboten, sich mit komplexen Sachverhalten auseinanderzusetzen und ihre Standpunkte argumentativ zu vertreten. Ein solches Projekt stärkt nicht nur ihr politisches Bewusstsein, sondern auch ihre Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen.

Weiters könnte durch ein Projekt dieser Art das Demokratiebewusstsein der jugendlichen Südtiroler und Südtirolerinnen erheblich gefördert werden. Durch eine konkrete politische Diskussion im Landtag wird die oft nur schwer greifbare und abstrakte politische Entscheidungsfindung zu einem fassbaren und verständlichen Vorgang. In einem Jugendlandtag sind auch konkrete politische Diskussionen samt von den Jugendlichen vorbereiteten Anträgen, gemeinsam mit den Landtagsabgeordneten möglich.

Dies vorausgeschickt

verpflichtet der Südtiroler Landtag die Landesregierung,

- 1) Einen Arbeitstisch zum Thema „Maturabälle- Schulbälle“ einzurichten, sowie die Oberschulen dazu zu motivieren, Beratungs- und Begleitprojekte samt Fachlehrpersonen und Experten und Expertinnen anzubieten und den Maturanten und Maturantinnen bei der Organisation des Schulballs bzw. Maturaballs begleitend zur Seite stehen.



Team K

Landtagsfraktion | Gruppo consiliare

Silvius-Magnago-Platz 6 | 39100 Bozen
Piazza Silvius Magnago, 6 | 39100 Bolzano

- 2) einen Arbeitstisch einzusetzen, um Ansätze und Handlungsempfehlungen auszuarbeiten, für eine Reform der Regelungen zum Expertenunterricht und unterrichtsbegleitenden Projekten an Schulen der Sekundarstufe.
- 3) die Landescurricula dahingehend anzupassen, dass das Fach Rechts- und Wirtschaftskunde an allen Südtiroler Oberschulen zumindest in den 3., 4. und 5. Klassen unterrichtet wird.

Weiters verpflichtet der Südtiroler Landtag das Präsidium des Landtags,

- 1) einen Jugendlandtag einzurichten und in regelmäßigen Abständen zu organisieren.

Bozen, 29. April 2023

Die Landtagsabgeordneten

Alex Ploner

Paul Köllensperger

Maria Elisabeth Rieder

Dr. Franz Ploner